



Eltern- Kinder-Gruppe Wennigsen e.V.

Max-Planck-Str. 39 | 30974 Wennigsen

Tel.:05103-1569

Pustblume-wennigsen@kila-ini.de

www.pustblume-wennigsen.de

**Pädagogische Konzeption
zur Bildung, Erziehung und Betreuung
zweijähriger Kinder bis zur Einschulung**



Inhaltsverzeichnis

1. Der Kindergarten Pustblume	4
1.1 Was bedeutet Elterninitiative?	4
1.2 Geschichte der Einrichtung.....	4
1.3 Öffnungs- und Schließzeiten	5
1.4 Personal	5
1.5 Gruppenstruktur.....	6
1.6 Räumlichkeiten	6
1.7 Tagesablauf.....	7
1.8 Besondere Bedürfnisse	7
1.9 Regenbogentag	8
2. Pädagogisches Leitbild	9
2.1 Das Bild vom Kind	9
2.2 Ziele.....	9
2.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte	10
2.4 Spielen und Lernen.....	10
3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf.....	11
3.1 Eingewöhnung.....	11
3.2 Interne Übergänge in der Einrichtung	12
3.3 Vorbereitung auf die Schule	13
4. Die pädagogische Arbeit	14
4.1 Sprachförderung und Sprachbildung	14
4.2 Förderung der emotionalen Entwicklung	15
4.3 Naturerfahrung.....	16
4.4 Bewegung und Körper	17
4.5 Ernährung.....	17
4.6 Musik	18
4.7 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	18
5. Qualitätssicherung.....	19
5.1 Teamsitzung	19
5.2 Fortbildung.....	20
5.3 Beobachtung und Dokumentation.....	20



5.4	Leandoo.....	21
5.5	Kinderschutz.....	21
5.6	Praxismentoring.....	21
5.7	Kooperationen	22
5.7.1	Grundschule Wennigsen	22
5.7.2	TSV Wennigsen	22
5.7.3	Feuerwehr Wennigsen und Degersen.....	22
5.7.4	Gemeindebücherei Wennigsen	23
5.7.5	Kleckstheater Hannover.....	23
5.7.6	Triskele-Werkstatt.....	23
5.7.7	Bücherkisten von der VGV Kinderland GmbH	23
6.	Gesetzliche Grundlagen.....	24
6.1	Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz (NKitaG)	24
6.2	Paragraph 8a SGB VIII	24
6.3	Niedersächsischer Orientierungs- und Bildungsplan	24
6.4	SGB VIII.....	25



1. Der Kindergarten Pustebume

1.1 Was bedeutet Elterninitiative?

Elterninitiative bedeutet, dass engagierte Eltern sich in einem Verein zusammenschließen, um einen Kindergarten nach ihren Idealen und Vorstellungen zu führen. Sie möchten nicht nur einen „Platz“ für ihre Kinder, sondern sie planen, gestalten und wirken aktiv mit. Ein verbindlicher Termin für die Mitglieder ist die jährliche Mitgliederversammlung. Dort wird der Vorstand des Vereins gewählt. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen, übernimmt die Organisation und verwaltet die Gelder des Vereins. Er übernimmt die Arbeitgeberrolle und sichert so die wirtschaftliche Existenz der Einrichtung. Zum Vorstand gehören der/die erste und zweite Vorsitzende, ein*e Schriftwart*in, ein*e Kassenwart*in sowie bis zu acht Beisitzer*innen.

Zur Elterninitiative gehört auch, dass sich jede Familie in mindestens einer Arbeitsgruppe engagiert. Im Kindergarten gibt es folgende Arbeitsgruppen: Reparatur, Reinigung, Garten und pädagogische Ergänzung. Die Gruppen werden jeweils von einer Person aus dem Vorstand geleitet, um die anstehenden Aufgaben zu verteilen. Jede Familie muss innerhalb des Kindergartenjahres mindestens zwölf Arbeitsstunden leisten. Das kann durch die Übernahme von Aufgaben aus den Arbeitsgruppen geschehen, aber auch durch Vertretung der Reinigungs- sowie der Küchenkraft im Krankheitsfall oder in deren Urlaub.

1.2 Geschichte der Einrichtung

1975 wurde die Einrichtung von einer Gruppe Wennigser Eltern gegründet. Damals wurde sie ehrenamtlich in einer kleinen Wohnung in der Hauptstraße betrieben.

1980 erhielt sie die Anerkennung als Spielkreis und die erste pädagogische Fachkraft wurde eingestellt.

Im August 2006 erfolgte die Anerkennung als Kindergarten und die Einrichtung bekam den Namen „Pustebume“. Der Kindergarten zog in die Max-Planck-Straße in ein Einfamilienhaus, in dem sie bis heute ist. Das Haus wird vom Verein angemietet und wurde zu einem Kindergarten aus- und umgebaut.

Die Pustebume ist Mitglied in der Kinderladen-Initiative. Die Aufnahme der Kinder und die Finanzierung laufen jedoch über die Gemeinde.



1.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Kernöffnungszeit:

8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

7.30 Uhr bis 8.00 Uhr (Frühdienst)

13.00 Uhr bis 14.00 Uhr (Spätdienst mit verpflichtendem Mittagessen)

14.00 Uhr bis 15.00 Uhr (Spätdienst mit verpflichtendem Mittagessen)

Für den Früh- und Spätdienst stehen insgesamt 20 Plätze zur Verfügung. Aufgrund der Größe der Einrichtung können nicht mehr Plätze angeboten werden. Die Vergabe der Plätze für Sonderöffnungszeiten erfolgt anhand bestimmter Kriterien durch die Gemeinde. Die Vergaberichtlinien sind bei der Gemeinde einsehbar.

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. August und endet am 31. Juli des Folgejahres - die genaue Öffnungszeit ist abhängig von den Sommerferien. In den niedersächsischen Sommerferien ist die Einrichtung drei Wochen geschlossen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr, am Freitag nach Himmelfahrt und in der Regel an drei Studientagen. Die Studientage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

1.4 Personal

Das Personal des Kindergartens besteht aus fünf pädagogischen Fachkräften, darunter drei Erzieher*innen, ein*e Heilerziehungspfleger*in und ein*e Kindheitspädagog*in sowie einer pädagogischen Assistentkraft und einer pädagogischen Ergänzungskraft, welche zugleich hauswirtschaftliche Kraft ist. Eine weitere pädagogische Fachkraft steht als Krankheits- und Urlaubsvertretung zur Verfügung. Daneben gibt es eine Reinigungskraft und eine*n Hausmeister*in.



1.5 Gruppenstruktur

In der Pustblume werden 32 Kinder in zwei Gruppen von zwei Jahren bis zur Einschulung betreut: In der Sternchengruppe altersübergreifend zwölf Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren von drei Fachkräften und in der Sonnengruppe 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren von drei Fachkräften.

1.6 Räumlichkeiten

Der Kindergarten befindet sich in einer verkehrsberuhigten Seitenstraße eines Wohngebiets in einem angemieteten Zweifamilienhaus. In der oberen Etage befinden sich die Räumlichkeiten der Sternchengruppe, in der unteren die der Sonnengruppe. Das gesamte Grundstück ist kinderfreundlich gestaltet und bietet reichliche Spielmöglichkeiten rund um das Haus. Hier befinden sich auch ein Kletterturm mit Rutsche, eine Schaukel, eine Sandkiste, ein Bergsteigerkletterhaus, ein Balancierpfad, Hochbeete sowie ein Fahrzeug- und ein Werkschuppen. Im Werkschuppen können sich die Kinder beim Werken und Basteln mit Holz und Naturmaterialien ausprobieren.

In der Sonnengruppe stehen mehrere Tische zum Malen, Basteln, Spiele oder Puzzeln bereit. Es gibt eine Rollenspiel- und eine Bauecke, ein kleines Häuschen sowie Teppiche, welche als Lesecke oder zum Spielen genutzt werden können.

Die Sternchengruppe ist ähnlich aufgeteilt, bietet aber anstelle des Häuschens eine Sofaecke zum Lesen, Kuseln und Hüpfen. Außerdem gibt es Podeste zum Klettern und eine Höhle zum Verstecken.



1.7 Tagesablauf

	Uhrzeit	Was passiert am Tag
Frühdienst	7:30 Uhr - 8:00 Uhr	Ankommen und Spielen in der Gruppe
	8:00 Uhr - 9:00 Uhr	Orientierung in der Gruppe / päd. Angebote / Freispiel
	9:00 Uhr - 9:30 Uhr	Morgenkreis in jeder Gruppe (Länge variiert je nach Alter der Kinder und Situation)
	9:30 Uhr - 10:15 Uhr	Frühstück
1. Abholzeit bis 13 Uhr (ohne Mittagessen)	10:15 Uhr - 13:00 Uhr	Päd. Angebote / Freispiel / Spielen im Außenbereich
	12:15 Uhr - 13:00 Uhr	Mittagessen (für angemeldete Kinder aus beiden Gruppen gemeinsam)
2. Abholzeit bis 14 Uhr 3. Abholzeit bis 15 Uhr	13:00 Uhr - 15:00 Uhr	Freispielzeit Wir bieten den Kindern eine Schlaf- oder Ruhepause an. Diese ist nicht verpflichtend.

Die Tagesabläufe sind Richtwerte. Der Tag kann jedoch durch individuelle Situationen in den jeweiligen Gruppen manchmal abweichend sein.

1.8 Besondere Bedürfnisse

Aufgrund des geringeren Alters der Kinder spielt die Körperpflege sowie das Ruhen oder Schlafen in der Sternchengruppe eine besondere Rolle.

Das Wickeln wird während der Eingewöhnungszeit nach und nach von der jeweiligen pädagogischen Bezugsperson übernommen. Sobald das Kind zu allen Fachkräften der Gruppe eine Beziehung aufgebaut hat, darf es selbst entscheiden, von wem es gewickelt werden möchte. Die Fachkräfte bieten allen Kindern vor dem Wechsel zum Spielen im Außengelände das Tauschen der Windel an und wickeln darüber hinaus nach Bedarf. In



der Phase des Trockenwerdens wird den Kindern angeboten, sich auf die Toilette zu setzen. Das Tempo bestimmen die Kinder.

Für das Ruhen und Schlafen stehen in der Einrichtung Matratzen zur Verfügung. Die Fachkräfte erfragen vor dem ersten Schlafen in der Einrichtung, die jeweiligen Rituale und Vorlieben des Kindes in Bezug auf das Schlafen. Ebenso wie das Wickeln, wird auch die Einschlafbegleitung zunächst von der Bezugsfachkraft aus der Eingewöhnung übernommen und später soweit möglich von der vom Kind gewünschten Person. Die notwendigen Utensilien, wie Decke, Kissen oder auch ein Kuscheltier, werden von den Erziehungsberechtigten mitgebracht, um den Kindern Vertrautheit und Sicherheit zu geben. Die Schlafenszeit wird dem Bedürfnis des jeweiligen Kindes angepasst, ebenso wie die Dauer.

1.9 Regenbogentag

Jeden Dienstag treffen sich alle Kinder und Fachkräfte in der Sonnengruppe. Nach einem kurzen Begrüßungslied wird von einigen pädagogischen Fachkräften jeweils eine Aktivität vorgestellt, welche sie an diesem Tag für eine bestimmte Anzahl an Kindern anbieten. Die Kinder entscheiden sich je nach Interesse für eines von meist vier Angeboten. Eine Aktivität dauert ca. 20 Minuten, die genaue Dauer variiert allerdings in Abhängigkeit des jeweiligen Angebotes.

Anschließend dürfen meist alle Kinder draußen spielen. Bei zu schlechtem Wetter haben die Kinder drinnen freie Raumwahl im Freispiel. Einige der Aktivitäten können so auch noch von den anderen Kindern genutzt werden (z.B. turnen, tuschen, etc.).

Ziel ist es, die beiden Kindergruppen zu mischen, sodass neue Spielpartnerschaften entstehen können. Zudem bietet der Regenbogentag die Chance, dass die Kinder auch zu den Fachkräften der anderen Gruppe eine Beziehung aufbauen können. Jedes Kind soll an diesem Tag seinen Interessen folgen können und gleichzeitig die Möglichkeit haben, neue Dinge kennenzulernen und die eigenen Fähigkeiten zu erweitern.



2. Pädagogisches Leitbild

2.1 Das Bild vom Kind

Kinder sind kleine, neugierige, wissbegierige Menschen!

Das Kind wird als eigenständige Persönlichkeit anerkannt und wahrgenommen. Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes ernst und geben ihm die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, eigene Erfahrungen zu machen, eigene Bedürfnisse kennen zu lernen, Wünsche zu äußern und Grenzen zu erfahren.

Wir sehen das Kind als Akteur seiner Entwicklung:

- Kinder haben Lust auf die Welt.
- Kinder sorgen für sich vom Tag der Geburt an als aktiv handelnde Wesen.
- Kinder leisten ihre Entwicklungsarbeit selber und wollen groß werden.
- Bewegung und Tätigkeit ist der Motor ihrer Entwicklung.
- Kinder können Verantwortung für ihre Zufriedenheit und ihr Lernen übernehmen.
- Kinder brauchen Wohlwollen, Halt, Bindung und Einfühlungsvermögen von Erwachsenen.

2.2 Ziele

Ziel der pädagogischen Arbeit ist, dass...

- ...die Kinder gern in der PustebLume sind.
- ...die Kinder sich sicher und geborgen fühlen.
- ...die Kinder eine eigenständige Persönlichkeit und Selbstvertrauen entwickeln.
- ...die Kinder soziale Kompetenzen entwickeln.
- ...die Kinder sprachliche Anreize haben und sich gern mitteilen.
- ...die Kinder Spaß an Bewegung und Sport haben.
- ...die Kinder Freude am Musizieren und Singen haben.
- ...die Kinder Interesse an ihrer Umwelt haben und die Natur mit allen Sinnen erleben.
- ...die Kinder kontinuierlich ihr Wissen und ihre Kompetenzen erweitern.
- ...die Kinder Werte und Normen kennen- und schätzen lernen.
- ...die Kinder Feste im Jahreskreislauf erleben.



2.3 Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Elementarbereich. Wir unterstützen das Kind in seiner Entwicklungsarbeit, indem wir Sicherheit vermitteln und eine förderliche Umgebung schaffen.

Folgende Grundhaltungen und Verhaltensweisen in unserer Beziehung zum Kind sind für uns unabdingbar:

- Achtung und Respekt vor der Würde des Kindes wahren
- Wertschätzung geben
- Mitgefühl zeigen
- Offen sein für die Ideen der Kinder
- partnerschaftlichen Umgang pflegen
- Interessen und Bedürfnisse des Kindes erkennen und beantworten
- Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung geben
- Trost bei Niederlagen oder Ungerechtigkeiten spenden

Vorbild sein wollen wir im Sinn von:

- Zuverlässig sein
- Authentisch sein (ein Mensch mit Gefühlen)
- Sprachvorbild sein
- Beziehungsvorbild sein

2.4 Spielen und Lernen

Das Lernen im Spiel stellt für Kinder im Kindergartenalter die zentrale Lernform dar. Es hat großen Einfluss auf die Sprachentwicklung, Fantasieentwicklung, die Entwicklung der Problemlösefähigkeit sowie des Perspektivwechsels, indem die Kinder ihre bereits vorhandenen Fähigkeiten in diesen Bereichen auf vielfältige Art und Weise anwenden und dadurch weiterentwickeln. Im Spiel verarbeiten Kinder zudem Erfahrungen aus ihrer Vergangenheit sowie Ängste und Sorgen in Bezug auf zukünftige Erlebnisse. Auch die sozialen Kompetenzen, wie Selbstregulation, Empathie und sozial verantwortliches



Handeln, werden durch das Spiel gefördert. Das Freispiel zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder eigene Entscheidungen treffen und ihren Bedürfnissen entsprechend handeln. Sie entscheiden selbst, mit wem sie was und wie lange spielen. Dafür ist notwendig, dass die pädagogischen Fachkräfte eine zu den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder passende Spielumgebung schaffen. Dadurch erleben die Kinder Selbstwirksamkeit bei sich und anderen, was sich auf alle Entwicklungsbereiche, insbesondere auf die geistige Gesundheit, förderlich auswirkt.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

3.1 Eingewöhnung

In den ersten Lebensjahren binden sich Kinder an einige wenige Bezugspersonen. In neuen, für die Kinder unsicheren Situationen ist es wichtig, dass sie in Intervallen zu ihrer Bezugsperson zurückkehren können, um sich deren Anwesenheit zu versichern und in einer Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit weiter spielen zu können.

Für uns ist darum eine sorgfältige Planung und Durchführung der Trennung von der vertrauten Bezugsperson und der Aufbau einer Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft besonders wichtig.

Hierbei legen wir großen Wert auf eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien. Tür- und Angelgespräche ermöglichen uns, das Erlebte des Tages rückzumelden und Rücksprache über die nächsten Schritte zu halten.

Um einen behutsamen Übergang zu ermöglichen und das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, spielen die Interessen der Kinder eine zentrale Rolle. Es ist uns deshalb sehr wichtig, diese zu ermitteln und unsere pädagogische Arbeit danach zu gestalten. Trotzdem kann die Loslösung von der Bezugsperson dem Kind schwerfallen. Das ist ganz normal und bietet die Chance, dass Kind und pädagogische Fachkraft diese Herausforderung gemeinsam überwinden und hierdurch ihre neue Beziehung sogar stärken.

Wir gestalten die Eingewöhnungsphase in individueller Anlehnung an die „Partizipatorische Eingewöhnung“. Wir möchten auf alle Familien individuell eingehen,



indem wir deren Situation in der Ausgestaltung der Eingewöhnungszeit berücksichtigen. Wir haben den Anspruch, für alle Situationen passende Lösungen zu finden.

Vor Beginn der Eingewöhnung findet ein Elternabend zum Kennenlernen mit den Fachkräften und den anderen neuen Familien statt, sowie ein Schnuppertag für das Kind zusammen mit einer Bezugsperson. Am Schnuppertag kann das Kind in Begleitung seiner Bezugsperson unsere Räumlichkeiten erkunden, sowie die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen.

Einige Wochen nach Abschluss der Eingewöhnung bieten wir allen Bezugspersonen ein Eingewöhnungsgespräch an, um die Eingewöhnungsphase gemeinsam aus den verschiedenen Sichtweisen zu reflektieren.

3.2 Interne Übergänge in der Einrichtung

Kinder, die zunächst in der Sternchengruppe waren, wechseln im vierten oder fünften Lebensjahr in die Sonnengruppe. Der Wechsel erfolgt mit dem Beginn des neuen Kindergartenjahres (August). Die Sternchen-Kinder kennen die Fachkräfte der Sonnengruppe bereits sehr gut, da viele Tätigkeiten gruppenübergreifend sind. Zusätzlich dürfen die Sternchenkinder, welche nach den Sommerferien in die Sonnengruppe wechseln am Ende des Kindergartenjahres vermehrt die erste Freispielzeit in der Sonnengruppe verbringen. Das dient auch dazu, Kontakte zu den Sonnenkindern zu knüpfen und neue Spielpartnerschaften aufzubauen. Kurz vor den Sommerferien nehmen die zukünftigen Sonnenkinder am Frühstück in der Sonnengruppe teil und dürfen sich ihre neuen Zeichen aussuchen.

In den Teamsitzungen findet zudem ein ständiger Austausch über die Kinder statt, um Informationen weiterzugeben und den Übergang für alle Kinder so leicht wie möglich zu gestalten.

Auch für die Sternchenkinder, welche in die Sonnengruppe wechseln, findet am Beginn des Kindergartenjahres eine kurze Eingewöhnungszeit mit einem Elternteil statt. Diese wird individuell auf die Kinder und ihre Bedürfnisse angepasst. Das Elternteil als engste Bezugsperson eines Kindes dient während der Eingewöhnung als sicherer Hafen an den das Kind zurückkehren kann, wenn doch Unsicherheiten auftauchen.



3.3 Vorbereitung auf die Schule

Nach den niedersächsischen Herbstferien startet die Vorschulgruppe „Schulmäuse“. In dieser Gruppe sind alle Kinder, die im folgenden Jahr voraussichtlich eingeschult werden. Die Schulmäuse-Stunden finden wöchentlich am Freitag statt und bereiten die Kinder auf die Schule vor, indem sie ihre Entwicklung zu Schulkindern unterstützen. Zusätzlich findet im Laufe des Jahres ein Besuch in der Grundschule, Brandschutzerziehung bei der Feuerwehr, ein Ausflug nur für die Schulmäuse und der Mirola-Parcour der Grundschule (siehe 5.7.1 Grundschule Wennigsen) statt. Am letzten Tag vor den Sommerferien, an denen alle Schulmäuse im Kindergarten sind, findet „der Rausschmiss“ statt. Die zukünftigen Schulkinder werden im Kreise des Kindergartens sowie ihrer Familien mit einem Fest verabschiedet.

In Anlehnung an den Niedersächsischen Orientierungs- und Bildungsplan für Kinder ab drei Jahren, liegt das Hauptaugenmerk in der Vorschulerziehung in folgenden Bereichen:

<p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelles Lernen ohne Stress und Zeitdruck • Eigene Aktivität der Kinder zulassen • Erweiterung des Grundwissens • Denkergebnisse wertschätzen • Konzentration und Ausdauer <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationsspiele • Experimente • Erfinden einer Geschichte • Zuordnungsspiele 	<p><u>Mathematisches Grundverständnis:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltägliche Erfahrung (abmessen, wiegen, umfüllen...) • Kreative Gestaltung • Kinder zum eigenen Denken und Erkunden herausfordern <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Ordnen, Vergleichen, Messen und Wiegen • Sortierspiele • Bauen und Konstruieren • Geometrische Formen
---	--



<p><u>Lebenspraktische Fähigkeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Selbstständigkeit • Lernen für sich einzustehen • Alltägliches Tun als Erfahrungsbereich nutzen • „Hilf mir es selbst zu tun“ <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstvertrauen stärken • Konflikte begleiten • Hygiene und Körperpflege • Reparaturen • Einkaufen • Nahrungszubereitung 	<p><u>Sprachliche Bildung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Mundmotorik • Erweiterung des Wortschatzes • Einfache Übungen zum Satzbau, Grammatik, Silbentrennung und Reimwörtern • Erkennen von Zusammenhängen <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlesen • Erzählen • Reime bilden • Pustebilder
--	--

4. Die pädagogische Arbeit

4.1 Sprachförderung und Sprachbildung

Sprache gilt als Schlüssel zur Welt und als Voraussetzung für Lernbereitschaft, Lernvermögen und Lernfreude. Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher nie abgeschlossen ist. Das umfasst sowohl das Sprachverständnis, als auch die Sprechfähigkeit. Unser wichtigstes Ziel ist, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Dies gelingt durch Abzählverse, Fingerspiele, Erzählen, Vorlesen von Büchern, Bilderbuchbetrachtung, rhythmische Übungen und Singen.

Wir nehmen uns außerdem viel Zeit für Gespräche mit den Kindern, hören ihnen zu und lassen sie in ihrem Tempo erzählen. Kindern mit verzögertem Spracherwerb bieten wir zusätzliche Angebote in Kleingruppen oder Einzeln an, um verstärkt auf sie eingehen zu können. Mehrsprachigkeit bei den Kindern und ihren Familien schätzen wir im Sinne einer Bereicherung der Sprachvielfalt im Kindergarten.



Nach der Sprachförderrichtlinie des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes (NKitaG) müssen Kinder in Kindertageseinrichtungen alltagsintegriert in ihrer Sprachentwicklung gefördert werden.

Das bedeutet, dass wir

- In ständiger Interaktion mit den Kindern sind
- Sprechansätze erkennen und aktiv schaffen
- Sprachvorbilder für die Kinder sind
- Austausch unter den Kindern ermöglichen und anregen
- Methoden anwenden wie korrekatives Feedback, die Aussagen der Kinder erweitern, handlungs- und denkbegleitend sprechen, zum Herstellen von Zusammenhängen anregen usw.
- Unser eigenes Sprachverhalten reflektieren

Wir erheben regelmäßig die Sprachstände der Kinder und dokumentieren diese.

4.2 Förderung der emotionalen Entwicklung

Der Umgang mit Gefühlen ist eine wichtige Kompetenz für Kinder und hat Auswirkungen auf ihr ganzes Leben. Diese emotionale Kompetenz zeichnet sich dadurch aus, dass sich Kinder ihrer eigenen Gefühle bewusst sind und diese einordnen können, die Gefühle verbal und non-verbal ausdrücken, regulieren, und bei anderen erkennen können.

Die Emotionsregulation erfolgt bei Säuglingen über die Bindungspersonen – zum Beispiel indem beruhigende Geräusche gemacht oder das Kind hin und her gewogen wird, wenn es weint. Im Laufe der Zeit sollten Kinder zunehmend lernen, sich selbst zu beruhigen. Dafür ist es wichtig, dass sie Vorbilder haben, die ihnen zeigen, wie man seine Gefühle reguliert und sie feinfühlig darin unterstützen, sich mit ihren Gefühlen anzunehmen und nicht zu verurteilen. Dieses Vorbild benötigen die Kinder auch, um die Auslöser und Ursachen zu verstehen sowie das Bedürfnis hinter den Gefühlen zu erkennen und eine passende sozial angemessene Lösung dafür zu finden.

In der Einrichtung werden die Kinder in der Entwicklung der Emotionsregulation unterstützt, indem die pädagogischen Fachkräfte solch ein Vorbild darstellen und die Gefühle der Kinder akzeptieren und benennen, sie bei starken Gefühlsausbrüchen



empathisch begleiten und ihnen Strategien zur Regulation anbieten. Zusätzlich werden regelmäßig präventiv Aktivitäten in Form des Regenbogentages angeboten. Dazu zählen unter anderem Traumreisen zum Erfahren von Ruhe, spezifische Bewegungsangebote wie eine Kissenschlacht zum kontrollierten Ausagieren von Gefühlen oder dialogisches Lesen zum Themenkomplex der Gefühle.

4.3 Naturerfahrung

In der Pustebblume können die Kinder vielfältige Naturerlebnisse erfahren: beim Spielen auf dem Außengelände, beim gemeinsamen Säen, Pflanzen und Ernten in den Hochbeeten, auf Ausflügen zur Streuobstwiese des NABU oder zu Spielplätzen und im Wald. Sofern es nicht zu stark regnet, gewittert oder stürmt gehen wir jeden Tag mit den Kindern nach draußen.

Zweimal jährlich (im Frühling und im Herbst) findet für beide Kindergruppen gemeinsam eine Waldwoche statt. Der nahegelegene Deister bietet die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und den Wechsel der Jahreszeiten beobachten zu können. Wir haben feste Plätze im Wald, die wir in jeder Waldwoche aufsuchen, weil an ihnen der Wald jeweils sehr unterschiedlich erlebt werden kann. Der Wald bietet viel Raum für Spontaneität, gibt den Kindern aber durch feste Rituale, wie z.B. die Begrüßung im Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück und das Anhalten an festen Wartepunkten, einen sicheren Rahmen. Die Kinder haben die Möglichkeit, zu spielen, forschen, entdecken, klettern, toben und sich frei zu bewegen. Dadurch können sie ihre Grenzen erfahren und erweitern. Auch die grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten werden gestärkt und das Sozialverhalten wird durch ein starkes Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl gefördert und ausgebildet. Ein reduzierter Umgang mit vorgefertigten Spielmaterialien fördert die Kreativität und regt die Kinder an, eigene Ideen und Fantasien zu entwickeln und umzusetzen. Das unmittelbare Erleben der Natur soll die Kinder einfühlsamer im Umgang mit dem Lebensraum Wald machen und die Verantwortung gegenüber der Natur stärken und bewusst machen. Im Wald wird zudem eine Ruhe erfahren, die Kinder in ihrem Alltag kaum noch erleben. Dadurch kann neben der körperlichen auch die seelische Gesundheit gestärkt werden.



4.4 Bewegung und Körper

Die Kinder sollen eine positive Einstellung zu ihrem Körper entwickeln und ihn wahrnehmen lernen. Das gelingt insbesondere durch Bewegung. Die natürliche Bewegungsfreude der Kinder wird unterstützt, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich in gezielten Bewegungsangeboten auszuprobieren und sie zu freier Bewegung ermutigt werden. Dies geschieht auf unterschiedlichste Weise: So werden z.B. verschiedene „Bewegungslandschaften“ aufgebaut, Spaziergänge ins nahegelegene Feld und zu Spielplätzen unternommen und nahezu täglich das Außengelände genutzt. Unter anderem stehen Bälle, Reifen, Seile, Fahrzeuge, ein Kletterturm und vieles mehr zur Verfügung. Der Kindergarten nimmt außerdem jährlich an dem Cruisinglauf/Edeka Ladage Lauf der Gemeinde Wennigsen teil. Die Kinder können sich hierfür freiwillig anmelden und werden von einer pädagogischen Fachkraft spielerisch auf den Lauf vorbereitet.

Zum Körper gehört auch die Sexualität, welche bei Kindern jedoch gänzlich anders aussieht als bei Erwachsenen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder darin, einen angstfreien Umgang mit der eigenen Sexualität zu entwickeln. Dafür ist es wichtig, die sich entwickelnde Scham ernst zu nehmen und den Körper als sensiblen Bereich zu erfahren. Die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen und die der anderen Kinder kennen und achten. Nähere Informationen zu diesem Thema finden sich im Kinderschutzkonzept.

4.5 Ernährung

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Deshalb sollten sie ein gesundes Frühstück bestehend aus (geschmierten) Broten, Gemüse und Obst und maximal einem süßen Teil als Nachtisch mitbringen.

Das Mittagessen wird von Triskele, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung, täglich frisch gekocht und von den dort arbeitenden Menschen in den Kindergarten geliefert. Triskele kocht das Essen soweit möglich aus regionalen und saisonalen Zutaten. Der Großteil der Mahlzeiten ist vegetarisch, Fleisch oder Fisch gibt es ein- bis maximal zweimal pro Woche. Auf Wunsch ist auch eine vegetarische Ernährung möglich.



Für kleine Zwischenmahlzeiten wird eine Bio-Gemüsebox aus der Region bezogen. Diese wird wöchentlich geliefert. Die Fachkräfte schneiden das Obst und Gemüse täglich für die Kinder auf und bieten es sowohl zwischen Frühstück und Mittagessen als auch als Nachmittagsnack an.

Die Kinder haben im Kindergarten dauerhaften Zugang zu Getränken. Zum Frühstück wird stilles Wasser, Sprudelwasser und Tee angeboten. Wenn die Kinder zwischendurch etwas Trinken möchten, können sie jederzeit stilles Wasser trinken.

4.6 Musik

Im Rahmen des Morgenkreises findet täglich musikalische Förderung statt. Durch rhythmische Übungen bei Fingerspielen, Singen und Ausprobieren unterschiedlichster Musikinstrumente soll den Kindern Spaß und Freude am Musizieren vermittelt werden. Die Kinder erleben einen unbeschwernten Umgang mit Musik, Bewegung und Sprache. Auch beim Regenbogentag, bei Geburtstagen und bei Festen werden teilweise festgelegte Lieder mit den Kindern gesungen, welche die Kinder dadurch mit dem entsprechenden Anlass verknüpfen.

4.7 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine sehr wichtige Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Eine offene und ehrliche Kommunikation ist uns dabei sehr wichtig, um jederzeit Transparenz zu schaffen. Auf Elternabenden, mit Mitteilungen an der Info-Tafel und in Elternbriefen werden die Eltern über die Geschehnisse im Kindergarten informiert. Tagesaktuelle Dinge werden aber auch bei der Ankunft oder beim Abholen der Kinder oder in Einzelgesprächen besprochen.

Um ein gutes Miteinander zu erreichen, ist es wichtig, im ständigen Austausch zu sein. Wir möchten die Offenheit fördern und eine Vertrauensbasis durch folgende Angebote schaffen:

- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungszeit für Eltern und Kind
- Eingewöhnungsgespräch



- Tür- und Angelgespräche
- Hospitationen im Gruppenalltag
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Feste im Jahreskreislauf
- Ausflüge

Wir freuen uns, wenn Eltern ihre Kompetenzen in die Kindergartenarbeit einbringen und uns bei Projekten und Aktivitäten unterstützen.

Wir üben Kritik, sind aber auch kritikfähig. Wir möchten, dass Eltern sich in der Pustblume wohlfühlen und sich für diese einsetzen.

5. Qualitätssicherung

Wir arbeiten kontinuierlich daran die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu verbessern. Qualität bedeutet für uns

- Reflexion, Evaluierung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit
- Ein stetiger Austausch im Kollegium und mit den Eltern
- Jeden wahrzunehmen und so sein zu lassen, wie er/sie ist
- Offen auf alle Familien zuzugehen
- Strukturen anzubieten, aber gleichzeitig offen zu bleiben

Die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. ([Kilalni](#)) als Dachverband von Elterninitiativen in der Region Hannover, die in eigener Trägerschaft Kinderbetreuungseinrichtungen betreiben, berät und unterstützt den Kindergarten und trägt so zu einer hohen Qualität der pädagogischen Arbeit bei.

5.1 Teamsitzung

Unsere Teamsitzungen finden einmal wöchentlich statt. Diese Zeit wird intensiv für den pädagogischen Austausch, kollegiale Beratung und die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen, Ausflügen und Festen sowie des Kindergartenalltags genutzt.



Wir setzen uns als Team gemeinsame Ziele für die Arbeit mit den Kindern und reflektieren diese.

Jede*r aus dem Team kann und soll sich mit seinen Stärken und nach persönlichem Interesse einbringen. Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen sind Qualitätsmerkmale des Teams.

5.2 Fortbildung

Eine ständige Weiterqualifizierung in Form von Fort- und Weiterbildungen der Fachkräfte sichert die Qualität. Auf unterschiedliche Weise finden die Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte statt. Fester Bestandteil sind drei Studientage, an denen das gesamte Team an verschiedenen und aktuellen Themen arbeitet und sich weiterbildet.

Gesetzlich vorgeschrieben ist der Erste-Hilfe-Kurs für Kinder, welcher im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet. Für alle pädagogischen Fachkräfte gibt es Fortbildungsangebote, an denen sie zu unterschiedlichen Themen nach persönlichem Interesse teilnehmen können (z.B. musikalische Früherziehung, Naturerfahrung, Kinder unter drei Jahren).

Außerdem werden die Angebote der Kila-Ini im Bereich der persönlichen Entwicklung wie auch der Teamentwicklung in Anspruch genommen.

5.3 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Wir beobachten die Kinder in unterschiedlichen, alltäglichen Situationen dokumentieren diese Beobachtungen. Dadurch erlangen wir einen Überblick über den Entwicklungsstand und die Entwicklungsfortschritte der Kinder. Die Dokumentation geschieht anhand von neun Entwicklungsbereichen: Feinmotorik, Grobmotorik, kognitive Kompetenz, lebenspraktische Kompetenz, Schulmäuse, sozial-emotionale Kompetenz, Spielverhalten, Sprache und Umwelterfassung.

Die Aufzeichnungen dienen in Teamsitzungen als Grundlage für Gespräche und werden in den Entwicklungsgesprächen ausführlich mit den Eltern besprochen.

Selbstverständlich sind diese Dokumentationen vertraulich und für Außenstehende nicht zugänglich.



5.4 Leandoo

Leandoo ist eine webbasierte Kita-Software, die es den pädagogischen Fachkräften sowie der Leitung ermöglicht, ihr Datenmanagement zeitgemäß und sicher zu gestalten, sowie mit den Erziehungsberechtigten zu kommunizieren. Im Alltag ist diese Software da, um das tägliche Dokumentieren der an- oder abwesenden Kinder, aber auch der Entwicklungsschritte der Kinder einfacher zu ermöglichen und Papier einzusparen.

Über Leandoo können die Erziehungsberechtigten bei Krankheit/Urlaub oder ähnlichem ihr Kind schnell und einfach abmelden und wichtige Nachrichten schicken. Die Erziehungsberechtigten können eine hierfür entwickelte App nutzen, um auf verschiedenste Tools der Software zugreifen zu können. Ein großer Nutzen ist die digitale Pinnwand, wo schnell relevante Informationen mit allen im Kindergarten geteilt werden können. Die Kommunikation unter den Erziehungsberechtigten kann ebenfalls über diese Software laufen.

Die Software bietet den Fachkräften auch die Möglichkeit, Fotos aus dem direkten Kindergartenalltag als digitales Portfolio hochzuladen und somit die pädagogische Arbeit transparenter zu machen.

Um den Umgang mit der Software, die Zeiterfassung und Dokumentation der Entwicklungsstände zu vereinfachen, gibt es zwei iPads in der Einrichtung.

Weitere detaillierte Informationen gibt es auf der Internetseite www.leandoo.com.

5.5 Kinderschutz

Siehe separates Kinderschutzkonzept.

5.6 Praxismentoring

Wir bieten für Schüler*innen und Student*innen Praktika an und für Auszubildende zu Sozialassistent*innen oder Erzieher*innen den praktischen Teil ihrer Ausbildung.

Die Ausbildung wird von Fachkräften begleitet, welche eine Zusatzqualifikation im Praxismentoring absolviert haben. Praxismentoring ist die Beobachtung und Umsetzung der alltäglichen Rituale der/des Auszubildenden im Gruppengeschehen sowie die Organisation dessen. Als Grundlage für regelmäßige reflektierende Gespräche dient die



Dokumentation der Beobachtungen. In den Gesprächen wird darüber gesprochen, was gut läuft und was wie verbessert werden kann. Der/die Auszubildende wird darin unterstützt, Angebote für die Kinder vorzubereiten, durchzuführen, sich zu reflektieren und zunehmend selbstständig und responsiv zu handeln. Auch die Erledigung der Schulaufgaben wird begleitet sowie die Besuche durch die Lehrer*innen der Berufsschule.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Praktikant*innen und Auszubildenden Offenheit und Präsenz, Eigeninitiative und die Reflexion eigener Handlungen zeigen.

5.7 Kooperationen

5.7.1 Grundschule Wennigsen

Im letzten Kindergartenjahr kommt eine Lehrkraft aus der Schule in den Kindergarten, um die Kinder im Kindergartenalltag kennenzulernen. An jeweils einem weiteren Tag besuchen die Vorschulkinder dann auch einmal den Unterricht sowie im Rahmen des Mirola-Projekts einen Parkour mit dem die Lehrkräfte den Entwicklungsstand der Vorschulkinder einschätzen. Regelmäßige Treffen mit den Lehrkräften ermöglichen vor und nach Schuleintritt einen reibungslosen Übergang in die Schule.

5.7.2 TSV Wennigsen

Im Rahmen der Waldwoche dürfen wir die Räumlichkeiten des TSV Wennigsen und den Waldsportplatz nutzen.

5.7.3 Feuerwehr Wennigsen und Degersen

Im Rahmen der Brandschutzerziehung und zum Kennenlernen der Feuerwehr unternehmen die Schulkinder jedes Jahr einen Ausflug zur Feuerwehr Wennigsen. Zusätzlich besucht die Feuerwehr Degersen mit einem Einsatzfahrzeug den Kindergarten und bietet allen Kindern die Möglichkeit, einmal im Feuerwehrauto zu sitzen und sich alles genau anzuschauen und bei Interesse auch erklären zu lassen.



5.7.4 Gemeindebücherei Wennigsen

Jeweils am letzten Freitag des Monats gehen zwei Fachkräfte mit einigen Kindern in die Gemeindebücherei und leihen Bücher aus. Die Bücher werden im Rahmen des Regenbogentages vorgelesen oder können von den Kindern am Tisch vorsichtig angeschaut werden.

5.7.5 Kleckstheater Hannover

Das Kleckstheater bietet Theaterprojekte für Kindergartenkinder an, welche im Kindergarten durchgeführt werden und mit einer Aufführung vor den Eltern abschließen. Die Fachkräfte aus der Sonnengruppe nehmen mit den Schulmäuse-Kindern kurz vor Ende ihrer Kindergartenzeit an dem Projekt teil.

5.7.6 Triskele-Werkstatt

Ein- bis zweimal pro Jahr dürfen jeweils vier Kinder die Triskele-Werkstatt besuchen, den Vormittag dort verbringen und bei der Vorbereitung unseres Mittagessens helfen. Danach liefern sie gemeinsam mit Mitarbeitenden der Werkstatt das Essen in den Kindergarten.

5.7.7 Bücherkisten von der VGV Kinderland GmbH

Der Kindergarten erhält regelmäßig eine Bücherkiste von der VGV Kinderland GmbH. Diese Bücher werden für die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte im Kindergarten ausgestellt. Dadurch kann die Buchauswahl des Kindergartens stets aktuell gehalten werden.



6. Gesetzliche Grundlagen

6.1 Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz (NKitaG)

Das NKitaG mit den entsprechenden Durchführungsverordnungen ist für alle Kindertageseinrichtungen Niedersachsens in der jeweils gültigen Fassung zentral.

6.2 Paragraph 8a SGB VIII

Mit der Einführung des Paragraphen 8a im VIII. Sozialgesetzbuch erhielt der Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen eine besondere Bedeutung.

Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung von Gefährdungen des Kindeswohls. Laut Paragraph 8a SGB VIII sind Kindertageseinrichtungen und Jugendamt zu einer engen und kooperativen Arbeit verpflichtet, um das Kind vor Vernachlässigung und Misshandlungen zu schützen.

Die Mitarbeiter*innen jeder Kindertageseinrichtung sind verpflichtet, jedem Anschein von Kindeswohlgefährdung nachzugehen und im Interesse der zu schützenden Kinder eng mit dem Jugendamt/der Kila-Ini zusammen zu arbeiten.

Die pädagogischen Fachkräfte legen besonderen Wert auf das Kindeswohl und achten daher streng auf die Einhaltung dieses Gesetzes.

6.3 Niedersächsischer Orientierungs- und Bildungsplan

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgaben der Erziehung, Bildung und Betreuung gleichermaßen. Die Bildungs- und Lernangebote orientieren sich an den altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder. Die pädagogische Konzeption berücksichtigt den niedersächsischen Orientierungs- und Bildungsplan für Kinder im Elementarbereich und Kinder unter drei Jahren. Die Förderung der einzelnen Kinder bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung. Dieses schließt die Vermittlung von Werten und Normen sowie Regeln mit ein.



6.4 SGB VIII

Bildung, Erziehung und Betreuung sowie die zentralen Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich sind in den §§ 22 und 22a des Achten Buches Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) – gesetzlich geregelt. Die Grundaussage in § 1 Abs.1 SGB VIII „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ hat selbstverständlich auch in der Pusteblume Gültigkeit.

Diese Konzeption ist Eigentum der Eltern-Kinder-Gruppe Wennigsen e.V.. Jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Einrichtung.

Stand: Oktober 2023